

Artikel 1.1: Wann beginnt eine Schachpartie?

Axel Eisengräber-Pabst (SGM Filder) schreibt am 05.12.2002:

Da Sie ja auch gerne Fälle aus der Praxis besprechen, hier eine interessante Fallkonstellation aus einem Turnier, in welchem ich schiedste:

In der letzten Runde spielt Spieler A mit Weiß gegen B. Spieler A hat sich eine ELO-Halbwertung erspielt und will diese nicht durch einen Verlust gegen B aufs Spiel setzen. Die Runde ist freigegeben, die weiße Uhr läuft. Er geht an das Brett, begrüßt seinen Gegner und bietet ihm, bevor eine Figur auf dem Brett berührt wurde, Remis an. B lehnt ab, er würde gerne die Partie spielen. Daraufhin verlässt A das Brett und den Turniersaal mit den Worten „Dann verliere ich halt kampflös!“ mit der Berechnung, daß eine kampflöse Partie nicht gewertet wird und er seine Halbwertung behält.

Wie soll man hier vorgehen? Ich denke, daß dieser Fall eine durchaus interessante Diskussion entfachen könnte und würde gerne Ihre Meinung dazu hören (oder lesen).

Wir (Schiedsrichter und Turnierorganisation) haben damals nach eingehender Beratung folgendes entschieden: Der Spieler A hat die Partie aufgenommen, indem er seinen Gegner begrüßte, also wissentlich wahrnahm) und ihm ein Remisangebot machte. Damit kann die Partie nicht mehr kampflös gewertet werden, sondern wird als 1:0 durch Zeitüberschreitung gewertet. Somit war die Partie auch in die entsprechenden Spielstärkewertungen mit hineinzunehmen. Dies birgt natürlich Diskussionspotential, da ja nur gespielte Partien gewertet werden sollte, während hier ja effektiv keine Züge gemacht wurden. Aber auch Partien wie 1.e4 Remis werden ausgewertet. Nicht berücksichtigt wurden in der Entscheidung das (in meinen Augen) unsportliche Verhalten von A. Als Nachsatz sei hinzuzufügen, daß A trotz der Wertung dieser Partie eine ELO-Halbwertung erhielt.

Ich habe diese Frage auch Geurt Gijssen gestellt. Sie finden seine Antwort in der Kolumne von Mai 2001 (allerdings ist dort die Frage nach der Spielstärkewertung dieser Partie nicht gestellt, da diese eigentlich aus dem Regelwerk herausfällt).

Ich freue mich auf Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen! Axel Eisengräber-Pabst

Lieber Schachfreund Eisengräber-Pabst!

Ich habe soeben bei Geurt Gijssen nachgeschlagen. Aus seiner Sicht ist die Partie aufgenommen worden, aber einen Absatz später kommen ihm Zweifel. Ich tendiere eher zu der Ansicht, dass eine Partie ohne Züge nicht gewertet werden sollte, gestehe aber, dass ich mich in Wertungsfragen nicht kompetent fühle. Bitte gestatten Sie mir daher, diesen Komplex im März in Bad Wörishofen mit Christian Krause zu diskutieren und danach ausführlich zu beantworten. Krause ist ja nicht nur der deutsche „Rating Officer“, sondern auch Mitglied der FIDE-Regelkommission. Wer, wenn nicht er, sollte sich zu diesem Komplex kompetent äußern können?

Ich hoffe, Sie sind nicht allzu enttäuscht über meine unzureichende Antwort. Ich möchte aber keine Aussage treffen, wenn ich mir selbst nicht sicher bin. Allerdings werde ich Ihre Zuschrift zum Anlass nehmen, mich schlauer zu machen. Sie werden nach meiner Rückkehr aus Bad Wörishofen von mir hören.

Freundliche Grüße!

Willi Knebel